Botschaft des greisen Kaisers tönt mächtig hinaus in alle Welt und der Segen der dankbaren Völker ist die Antwort, die sie weckt in allen Staaten, denn in einem Gefühle begegnen sich alle Völker des Erdballs, in der Freude im Frieden, in der Sehnsucht nach dem ungetrübten Genusse seiner Segnungen."

Frankreich.

Paris den 22. Nov. Die von Courbet gemeldete Zerstörung der chinesischen Werke auf dem Wege von Kelung nach Tamsui fand am 14. d. M. statt. Die Franzosen hatten drei leicht Verwundete. — Ueber den Platz der Weltausstellung ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt, man nimmt aber allgemein an, dieselbe werde wie im Jahr 1878 auf dem Marsfeld-Trocadero unter Hinzunahme der Invaliden-Esplanade und des Industriepalastes stattfinden.

* Die Stimmung in der Deputiertenkammer, betreffend die Politik des Kabinets **China und Tonkin** gegenüber, ist nicht gerade sehr rosig, obschon man schließlich auch diesmal der Regierung die verlangten Summen bewilligen wird. Insbesondere ist man darüber einigermaßen ungehalten, daß man über den Stand der Unterhandlungen mit China ebensowenig erfährt wie über die kriegerische Lage. Daß letztere nicht gerade sehr hoffnungsreich ist, erhellt aus dem Umstande, daß die französische Regierung abermals drei Kriegsschiffe zur Verstärkung der vor Formosa und in den übrigen chinesischen Gewässern liegenden Seemacht ausrüsten läßt.

* Der Kongreß für landwirtschaftliche Vereine Frankreichs hat sich einstimmig für die **Erhöhung der Zölle auf ausländisches Getreide** ausgesprochen.

* Die Cholerafälle in **Paris** weisen immer noch eine größere Ziffer auf. Am Freitag starben 26, am Samstag 12 Personen an dieser bösen Krankheit.

Amerika.

Guayaquil den 21. Nov. Unter General Alfaro ist in Equador ein Aufstand ausgebrochen. Die Provinzen Manabe und Esmeralda sind im Besitz der Aufständischen.

Besiegt.

Novelle von **Leo Sonntag.**

(Fortsetzung)

Am folgenden Tage hatte er sie jedoch wieder aufgefordert, und wieder eine abschlägliche Antwort erhalten.

„Ich könnte es nicht wagen, Herr Doktor, Sie werden sich eine ältere Dame aussuchen müssen."

„Ach, das war's! Die „junge Dame" hatte sie beleidigt. Das war eine Entdeckung für den Doktor. Er hatte fast gefürchtet, sich hier auf dem Lande bei der alten Tante zu langweilen, aber jetzt konnte er sich ja amüsieren. Und er that es redlich. Bei jeder Gelegenheit behandelte er die arme Else als Kind, und diese haßte ihn daher bitter.

Und dennoch interessierte ihn der kleine Trotzkopf, und immer und immer wieder suchte er sie zu bewegen, mit ihm zu musizieren. Doch stets umsonst.

Und heute hatte sie ihm wirklich Bewunderung eingeflößt, als sie ihm so ruhig ins Gesicht sagte, daß sie ihn hasse. Es war ihm ja gleichgültig, welche Gefühle sie für ihn hegte, ja gewiß es war ihm gleichgültig. Aber merkwürdig! Während seines ganzen Spazierganges verfolgten ihn die blitzenden Augen, und immer wieder klangen die Worte in sein Ohr: „Ja Herr Doktor, ich hasse Sie!"

Bei seiner Rückkehr fand er die Damen schon am Theetisch seiner harrend.

„Gustav, hier ist ein Brief für dich," rief ihm die Tante entgegen.

Der Doktor nahm ihn. „Ach, aus der Residenz, den habe ich schon lange erwartet! Rasch erbrach er das Schreiben und las einige Zeilen.

„Wirklich!" rief er aus, „das ist über meine Erwartung. Ich bewarb mich um eine Stelle in der Hauptstadt und nun wird mir eine solche am dortigen Gymnasium angeboten."

„Und du nimmst sie an?"

„Gewiß Tante."

„So weit fort?"

Aber es war nicht die Nätin, die die letzten Worte gesprochen. Erstaunt blickte sie auf Else, die tief errötend sich über ihre Arbeit neigte. Was hatte sie nur gedacht, sich diese Worte entschlüpfen zu lassen!

Der Doktor war aufgesprungen.

„Else, was liegt Ihnen daran, ob es weit fort ist, Sie hassen mich ja!"

Sie blickte auf, sie wollte es bestätigen, aber die Stimme versagte ihr.

„Else", fuhr er fort, „wiederholen Sie es, daß Sie mich hassen, wiederholen Sie es, ich will es hören!"

Er war ganz nahe an sie herangetreten und sah sie fast herausfordernd an. Da regte sich der alte Trotz in dem jungen Mädchen.

„Sie wollen es hören? Gut, Herr Doktor, Sie sollen es hören! Ich hasse Sie!"

„Ach! Weshalb bedauern Sie es dann, daß ich so weit fort will?"

„Bedauern? Ich freue mich ja darüber, freue mich von ganzem Herzen, daß Sie in die Residenz gehen; denn von dort werden Sie wohl nicht so bald zu den Ferien hierher zurückkommen."

„So, so! Also Freude sollte das ausdrücken? Nun es klang fast wie Bedauern; doch man kann sich ja irren. Es thut mir nur leid, Fräulein Else, daß ich Ihnen die Freude verderben muß. Die Stelle ist nicht augenblicklich, sondern erst nach den Herbstferien anzutreten, und da es mir hier so gut gefallen hat, so möchte ich wohl — wenn Tante es erlaubt — diese vierzehn Tage wieder hier zubringen; namentlich aus dem von ihnen angeführten Grunde: da ich ja später wohl nicht so bald hierher zurückkommen werde. Darf ich, Tante?"

„Ob du darfst? Lieber Gustav, du weißt, daß es mir stets die größte Freude ist, dich hier zu haben. Wenn du dich nur nicht immer mit Else zanten wolltest! Ich begreife nicht, was ihr nur immer miteinander habt."

„Du hast es ja gehört, Tante. Fräulein Else thut mir die Ehre an, mich zu hassen!"

„Ach, dummes Zeug. Ich wollte wirklich, Ihr ließet diese Geschichten. Seid Ihr doch beide, liebe, gute Menschen, warum könnt Ihr nicht in Frieden miteinander leben?"

„Ja liebste Tante, ich weiß es wahrhaftig nicht, das mußt du Fräulein Else fragen."

Die aber war unterdessen verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Kehl. Von den 44 die hiesige Rheinbrücke bildenden Pontons liegen gegenwärtig 24 Stück vollständig trocken auf einer mitten aus dem Rheinbett sich erhebenden Kiesbank. Die Brücke erhält dadurch wellenförmige Hebungen und Senkungen, was das Befahren mit Lastfuhrwerken sehr erschwert. In den letzten Tagen waren Arbeiter damit beschäftigt, den unter den Pontons lagernden Kies zu entfernen, um dieselben wieder in das Wasser zu bringen. Hoffentlich beginnt bald der Wasserstand zu steigen, so daß es uns nicht geht, wie zu Beginn des Jahres 1882, wo wir das Schauspiel hatten, mitten im Rheinbette Karoussels und Schießbuden ihre rege Thätigkeit entfalten zu sehen.

Neue Eisenbahnbillets. Mit einer neuen Art Eisenbahnbillets werden jetzt in Amerika Versuche angestellt. In Büchelchen sind die Billets zu 1000, 500, 100 oder 50 Stück auf einem Blatte gedruckt. Sie sind kleiner als Briefmarken, an den Rändern zum Abreißen durchlocht, und jedes einzelne gilt für eine (engl.) Meile. Man kauft 2, 20 oder 1000 nach Belieben, und die Bahn ist verpflichtet, für jede Meile Fahrt eines dieser Billets anzunehmen. Man ist also nicht gezwungen, am Schalter anzugeben, wohin man reisen will, sondern kauft die nötige Anzahl Billets und händigt dem Schaffner die den Meilen der Reise entsprechenden Marken ein. Alle bisherigen Mißlichkeiten, wie Billetumtausch, verlorene, nicht benutzte Billets u. drgl., kommen dadurch in Fortfall; diese kleinen Bahnmarken sind überall bares Geld und im Kurs. Die Bahnen werden dadurch weniger beschwindelt, das reisende Publikum weniger belästigt. Die neue Einrichtung hat bei Passagieren besserer Klasse Beifall gefunden und ist bereits bei mehreren Bahnen des Westens eingeführt worden.

Madrid im Nov. Ueber deutsche Parteiverhältnisse ist ein hiesiges Blatt, „El Imparcial", verleitet worden, einen Witz zu machen, wahrscheinlich unbewußt, den man je nachdem gut oder schlecht nennen kann. Das Blatt meldet nämlich: „Die deutschen Erwerbungen an der Westküste Afrikas werden die Bezeichnung: „Die Besitzungen am Kamerunflusse" erhalten. Der erste Gouverneur der Kolonie, vorausgesetzt, daß er den Posten annimmt, wird Eugen Richter sein, einer der Führer der Fortschrittspartei und der bedeutendsten Männer Deutschlands." Das spanische Blatt zeigt somit dem Fürsten Bismarck den Weg, welchen er den deutschfreisinnigen Helden zu schicken hat, damit er fern von Madrid nachdenken lerne.

* **Behandlung der Möbel.** Um die Möbel möglichst neu zu erhalten, muß man sie nach der „Berl. Ztg." wenigstens einmal jährlich mit Spiritus und Mandelöl polieren. Ein Stückchen Wolle wird mit Leinwand umhüllt, fest in die Hand genommen und nur ein Tropfen Oel und ein Tropfen Spiritus darauf gethan. Das genügt, um eine Fläche von 40 Centimeter im Quadrat in einer Viertelstunde leicht abzureiben. Man darf die Möbel nicht vorher abwaschen, das Reiben mit Spiritus und Oel genügt, um allen Schmutz fortzunehmen. Die gepolsterten Möbel klopfe man nie mit Rohr, weil dadurch die Ueberzüge schneller zerreißen, sondern patsche sie nur mit den Händen und bürste sie dann gründlich aus.

---

* Während in vielen Geschäftszweigen über Stockung geklagt wird, sind bei der Lebensversicherung recht erfreuliche Fortschritte zu konstatieren. Z. B. bei der **Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart** liefen im Laufe dieses Jahrs nicht weniger als 4046 Anträge mit M. 24085000. — ein und wurde dadurch der Zugang des Vorjahrs im gleichen Zeitraum um M. 3070000. — übertroffen. Die derzeit in Kraft stehenden Versicherungen erreichen die Summe von über 221 Millionen Mark. Bekanntlich verteilt diese Bank ihre alljährlich erzielt werdenden reichen Ueberschüsse voll und ganz an die Versicherten, wodurch sich deren Prämienleistungen auf ein sehr geringes Maß vermindert, und, sofern der Versicherte sich dem steigenden Dividendensystem anschließt, werden im Laufe einer Versicherungsdauer von 34 Jahren, nach den bisherigen Rechnungsergebnissen die Prämien successive derart ermäßigt, daß von da an nicht nur nichts mehr zu bezahlen ist, sondern der Versicherte sogar noch eine alljährlich steigende Rente zu genießen hat. — In den Jahren 1885/88 kommen nicht weniger als M. 7800000. als Dividende an die Versicherten zur Verteilung. Versicherungen werden von M. 1000 bis 100000 pro Kopf angenommen.

Fruchtpreise.

Winnenden den 20. November 1884.

	höchst	mittel.	niederst.
Kernen	— M. — Pf.	8 M. 60 Pf.	— M. — Pf.
Dinkel	6 M. 11 Pf.	6 M. 05 Pf.	6 M. 01 Pf.
Haber	6 M. 25 Pf.	6 M. 17 Pf.	6 M. 05 Pf.
Gemischt	— M. — Pf.	7 M. 46 Pf.	— M. — Pf.

Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 90 Pf. Waizen 3 M. 50 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Linsen — M. — Pf. Welschkorn 2 M. 60 Pf. Kartoffeln — M. 80 Pf. 1 Pfd. Butter 90 Pf. 1 Bd. Stroh 40 Pf. 1 Ctr. Heu — M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 22. Nov.

	Mark	Pf.
20 Frankenstücke	16	15—19

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Dienstag den 25. Nov. Vorm. 10 Uhr Betstunde: Herr Helfer Stahlecker.

Gestorben

den 23. d. M.: Luise, Ehefrau des Albert Dürr, Bäckers, 27 Jahre alt, an Auszehrung. Beerdigung am Dienstag den 25. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, mit Fußbegleitung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 142. Donnerstag den 27. November 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Lederfabrikanten Fr. Häuser in Backnang ist der **Milzbrand** ausgebrochen und ist deßhalb über dasselbe Stallsperre verfügt worden.

Backnang den 24. Nov. 1884.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen:

1) Der 30 Jahre alte Bauer Gottlob Treiber von Ungeheuerhof, Gem. Backnang, zuletzt daselbst wohnhaft,
2) Der 32 Jahre alte Schmid Wilhelm Friedrich Wurst von Köchersberg, Gemeinde Fornsbach, zuletzt dort wohnhaft,

werden angeklagt, hier seien als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 24. Januar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 24. Nov. 1884.

Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs.

Nach § 48 des Statuts der Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs besteht die Generalversammlung aus Vertretern der Kassenmitglieder und Arbeitgeber, welche auf 2 Jahre gewählt werden. Die Arbeiter wählen für je 10 Kassenmitglieder 1 Vertreter, die Arbeitgeber für je 20 von denselben beschäftigten Kassenmitglieder 1 Vertreter aus ihrer Mitte.

Die Wahl dieser Vertreter findet statt

Freitag den 28. November

für die Arbeitgeber nachmittags 2 Uhr, für die Arbeiter nachmittags 4 Uhr im großen Rathaussaale.

Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassenmitglieder, welche großjährig und im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Arbeitgeber, welche Beiträge aus eigenen Mitteln leisten, führen bei der Wahl auf jedes Kassenmitglied, für welches solche Beiträge bezahlt werden, eine Stimme.

Die Wahl kann durch Zuruf vorgenommen werden, wenn gegen diese Abstimmungsart kein Widerspruch erhoben wird oder durch Abgabe von Stimmzetteln mit soviel Namen als Vertreter gewählt werden sollen. Gewählt sind diejenigen, auf deren Namen die meisten Stimmen lauten. Unter denen, welche eine gleiche Stimmenzahl erhalten, entscheidet das Loos.

Wird die Wahl von den Kassenmitgliedern verweigert, so werden deren Vertreter durch die Aufsichtsbehörde ernannt. Wird die Wahl von den Arbeitgebern verweigert, so ruht deren Vertretung in der Generalversammlung für die diesmalige Periode.

Backnang den 20. Nov. 1884.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Arbeiter-Versicherung.

Zur Wahl des Kassenvorstandes der Ortskrankenkasse der Gerber Backnangs, bestehend aus 4 Arbeitern und 2 Arbeitgebern, werden die Vertreter der Arbeiter und Arbeitgeber auf

Samstag den 29. Nov., nachmittags 2 Uhr,

auf das Rathaus in Backnang vorgeladen.

Wird die Wahl eines Vorstandes der Ortskrankenkasse von den Kassenmitgliedern verweigert, so tritt an ihre Stelle die Ernennung der Mitglieder des Kassenvorstands durch die Aufsichtsbehörde.

Der Kassenvorstand tritt sodann nach der Wahl oder Ernennung zusammen, um aus seiner Mitte einen Vorsitzenden, einen Stellvertreter desselben und einen Schriftführer zu wählen. Zugleich wird der Kassen- oder Rechnungsführer gewählt.

Backnang den 22. Nov. 1884.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gerbergesellen, Lohnechte, Blanchirer, Schwarzmacher, Zurichter, welche Mitglied einer Krankenkasse (Hilfskasse) sind, welche die vorgeschriebenen Mindestleistungen gewährt, haben ihre Gesuche um Befreiung von der Backnanger Ortskrankenkasse am

Freitag den 28. Nov. d. J., nachmittags 5 Uhr,

(unmittelbar nach Beendigung der Wahlen) bei dem Stadtschultheißenamt unter Vorlage eines Kassenstatuts und des Aufnahmezeugnisses anzubringen.

Den 25. Nov. 1884.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Neufürstenhütte.

Liegenschaftsverkauf.

Aus dem Nachlasse der † Gottlieb Kübler, Reifmachers Ehefrau dahier, kommt am nächsten

Dienstag den 2. Dez. d. J.,

nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathaus die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem 1stockigen Wohnhaus nebst Scheuer und der Hälfte an 1 Backofen,
14 a 50 qm Gras-, Baum- u. Gemüsegarten,
74 a 18 qm Aecker,
44 a 65 qm Wiese
zus. 133 a 33 qm

angeschlagen zu 2285 M. im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 25. Nov. 1884.

K. Amtsnotariat Murrhardt. Schweizer.

Großerlach
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftszwangs-Verkauf.

In der amtsgerichtlich angeordneten Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des Johann Jakob Schock, Taglöhners in Erlacher Glashütte, kommt die nachbeschriebene Liegenschaft am

Dienstag den 2. Dez. 1884,

vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathause **im ersten Termine** zum Verkauf und zwar:

Markung Großerlach:

Geb. Nr. 8. 2 a 33 qm Ein zweistock. Wohnhaus mit 2 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller, Anbau mit Webstube, Backofen und Schweinstall, Hofraum und Nebengebäude, auf der Glashütte,
Brandversf.-Anschl. 2000 M.

PNr. 987. 61 qm Dunglege, früher Gemüsegarten hinter dem Haus,
Anschl. zus. 1200 M.

PNr. 988. 989. 1 a 27 qm Gemüsegarten hinter dem Haus,
Anschlag 150 M.

PNr. 974. 975. 31 a 23 qm Wiese mit Bäumen in der Glashütte,
Anschlag 500 M.

PNr. 1035. 12 a 72 qm Acker im Döbel, Anschlag 200 M.

PNr. 244 16 a 21 qm Acker in den Schlagäckern, Anschlag 200 M.

PNr. 591/1. 95 a 64 qm einmädige Wiese, Acker, Nadelwald und Weide mit Laubholzgebüsch im Sumpf,
Anschlag 700 M.
2950 M.

Hiezu wird mit dem Bemerken eingeladen, daß als Verwalter der Liegenschaft Gemeinderat Pommerer dahier bestellt ist und daß der Verkaufskommission unbekannte Kaufsliebhaber sich beim Beginn der Versteigerung über ihre Zahlungsfähigkeit durch Zeugnisse ihrer Ortsobrigkeit auszuweisen haben, auch daß jeder Käufer sogleich einen zahlungsfähigen Bürgen u. Selbstzähler zu stellen hat.

Den 23. Okt. 1884.

Verkaufskommission;
Hilfsbeamter Schultheiß
Amtsnotar Schweizer Wenzel
von Murrhardt.

Oppenweiler
Oberamts Backnang.

Schmiede-Verkauf.

Die Erben des † Schmids Christian Kübler dahier beabsichtigen, die in der Masse befindliche Liegenschaft, bestehend in

Gebäude.

PNr. 40. Die Hälfte an 94 qm Haus
53 qm Hofraum um das Haus gemeinschaftlich,
1 a 47 qm
15 qm eigenen Hofraum

1 a 62 qm die untere Hälfte an einem zweistockigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller und eingerichteter Schmiedwerkstätte,

PNr. 40b. 1 a 41 qm Einer einbarnigen Scheuer mit Hofraum ꝛc.

Gärten.

PNr. 64. 57 qm Gemüsegarten hinter der Scheuer.

Aecker.

PNr. 404 u. 405. 9 a 57 qm Acker im Karlsberg.

PNr. 186. 19 a 15 qm Acker u. Wiese in der Gaab.

Markung Strümpfelbach.

PNr. 868/2. 18 a 2 qm Acker in den Waldäckern

zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung findet am

Montag den 1. Dezbr.,

vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathaus statt, wozu Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Schmiede sich seither einer guten Kundschaft zu erfreuen hatte und

daher einem jungen Mann günstige Gelegenheit zur Etablirung geboten ist.

Auswärtige und hier unbekannte Liebhaber wollen sich mit Vermögenszeugnissen ihrer Heimatgemeinde versehen.

Den 22. Nov. 1884.

Waisengericht.
Vorstand Molt.

Ebersberg.
Oberamts Backnang.

Die Stiftungspflege hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich

1700 Mk.

auszuleihen.

Den 25. Nov. 1884.

Schultheißenamt.

Murrhardt.

Im Wege der Zwangsvollstreckung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen bare Bezahlung am

Samstag den 29. Nov.,
nachmittags 2 Uhr,
Eine 6jährige braune

Kuh

und ca. 45 Ctr. **Heu und Oehmd.**

Die Liebhaber werden in das Rathaus eingeladen.

Murrhardt.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag den 1. Dezbr.,** nachmittags 1 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung im Rathaus dahier:

5 Rehgeweihe, 1 Jagdtasche, 1 Reitsattel mit Schabrake, **2 dunkle Herrenanzüge, 1 Sopha,** 1 Tische, 1 Sessel, **1 Zimmerpistol,** Hinterlader, **1 Hinterladerpistole** 1 Wetterglas, verschiedene Uhren, viele Uhrenteile und Uhrengläser, 1 Partie altes Eisen, Messing und Zink u. s. w., 1 Stehlampe, 1 Holzkoffer, Feldgeschirr, **2 Ovalfaß,** 12 Imi und 1½ Eimer haltend, und viele sonstige Gegenstände. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Cottenweiler.

Fahrnis-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft gegen Barzahlung am

Freitag den 28. Nov.,
von morgens 9 Uhr an,
Ca. 40 Ctr. Heu und Oehmd,
Ca. 30 Ctr. Haber- u. Dinkelstroh,
2 neumelkende Kalbinen, 1 Stier, 1 neuen Wagen, 1 neues Güllenfaß, 1 eiserne Egge, 1 Futterschneidmaschine, Feld- und Handgeschirr. Liebhaber ladet ein

G. Kottler.

Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Schuppens vorkommenden Arbeiten sind im Akkord zu vergeben und berechnen sich dieselben wie folgt:

1) Grab- u. Maurerarbeit 581 M. 73 Pf.
2) Zimmerarbeit 1022 M. 38 Pf.
3) Gypserarbeit 64 M. — Pf.
4) Schlosser- oder Schmiedarbeit 51 M. 50 Pf.
5) Flaschnerarbeit 32 M. 82 Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden und sind daselbst die Offerte nach Prozenten ausgedrückt, versiegelt bis **Samstag den 29. d. M.,** Abends 6 Uhr abzugeben.

Den 26. Nov. 1884.

A. A. Stadtbaumeister
Deufel.

Ein Glaserdiamant

ging hier verloren. Bittet um Abgabe in der Redaktion d. Bl.

Backnang.

Schuhwaren in Leder & Filz

für Herren, Damen & Kinder

empfiehlt in besten Qualitäten

Gustav Stelzer.

Backnang

Ia Wildsohlleder,

Ia **rheinisch Sohlleder** in jeden beliebigen Stücken,
alle Sorten **Oberleder,**
Zeug- und Alaun-Leder,
braun und farbig **Schafleder,**
Zeug- und Lederschäftchen für Herrn, Damen und Kinder mit und ohne Zug,
Hanf- und Bestechgarn, Ia amerikanische **Holznägel, Wienerleim, Sohlennägel, Absatz- und Pariserstifte** in allen Nummern empfehle zu billigsten Preisen in nur guten Qualitäten bestens.

Hermann Ludwig.

Backnang.

Grüne Häute & Felle

wie auch **Roßhäute** kauft fortwährend und zahlt hiefür die besten Preise

Hermann Ludwig.

Læflund's Malz-Extract und Malz-Extract-Bonbons

finden in den Familien immer mehr Eingang wegen ihres vorzüglichen Geschmackes, rasch lösender Wirkung bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh, Brustleiden** etc. etc. wobei sie den Magen niemals belästigen. — Man verlange stets die **ächten von Ed. Loeflund in Stuttgart.**

Ferner sind in allen Apotheken zu haben: **Læflund's**

Eisen-Malz-Extract, gegen Bleichsucht u. Blutarmuth,
Kalk-Malz-Extract, für hochenschwache scrophulöse Kinder u. spec. f. Lungenleidende,
Chinin-Malz-Extract, als diät. Kräftigungsmittel für Frauen u. Reconvalescenten.

In allen Apotheken in Original-Flaschen zu haben.

A. Kornitzer,

Maschinenfabrik Oehringen

empfiehlt zur Gebrauchszeit seine

Futterschneidmaschinen in verschiedenen Ausführungen für Hand wie Kraftbetrieb,
Dreschmaschinen für Hand- & Göpelbetrieb mit und ohne Putzapparat, leichtgehend,
Schrotmühlen, Güllenpumpen, Drahtseile, Maschinenmesser, Transmissionsanlagen, Mühle- & Brauerei-Einrichtungen

fertige bei solider Arbeit billigst. Zeichnungen auf Verlangen gratis.

A. Kornitzer, Maschinenfabrik, Oehringen.

Neuschönthal.

1 Charabank-Schlitten

sowie

1 Einspännerschlitten

verkauft **J. Knapp.**

Großaspach. Einen

Spazierschlitten

hat zu verkaufen

Rößleswirt **Fischer.**

Einen noch neuen, schönen, 2sitzigen

Kinderschlitten

hat zu verkaufen den Auftrag

Hutmacher **Stökle.**

Backnang. Ein leichtes

Einspänner-Chaischen

hat billig zu verkaufen

Kummerer, Schmid b. Stern.

Schrader's Trauben-Brust-Honig

in Flac. à 1 M., 1 M. 59 Pf. und 3 M. wird allen Brust- und Hustenleidenden als vorzüglichstes Hustenmittel bestens empfohlen. Apoth. Jul. Schrader, Feuerbach. In **Backnang** vorräthig bei Hrn. Apoth. **Veil** sowie in den Apotheken v. **Sulzbach, Murrhardt & Gaildorf.** III 2.

Backnang.

Wollene und baumwollene
Unterhosen & Unterleibchen
Normal-Hemden
Normal-Unterjacken
Woll. Herrenwesten
Woll. Unterwämser

empfiehlt in jeder Größe und Qualität billigst

Louis Vogt.

Wintermäntel
Paletots
Jacken
Regenmäntel

empfiehlt in schöner Auswahl äusserst billig

Rud. Beuttlers Wwe.

Backnang.

Schlittschuhe

mit Hinterschraube und Vorderriemen, **Halifax & Reichspatent** empfiehlt sehr billig

Alb. Ifenflamm sen.

Kohlenbecken,

Kohlenfüller, Löffel & Stocher-Kohlenbügeleisen, eisen u. blech. emaillirt **Kochgeschirr, Gansbräter** roh und emaillirt empfiehlt billig

Alb. Ifenflamm sen.

Für Weihnachten

empfiehlt die Buchhandlung

F. Staib in Hall

ihr reichhaltiges Lager an
Gebet- & Predigtbüchern
Klassikern
Gedichtsammlungen
Jugendschriften geschichtlichen, geographischen und naturwissenschaftlichen Inhalts,
Erzählungen von Hoffmann, Horn, Wildermuth ꝛc. à 75 Pf.
Märchenbücher, Spielbücher, Rätselbücher,
Bilderbücher,
Kochbücher ꝛc.
Auswahlsendungen nach Wunsch
Kataloge gratis.

Bestellungen

werden durch den **Verlag des Murrthalboten** und Buchbinder **Rothmann** in **Murrhardt** ausgeführt.

Reichenberg.

Geld-Antrag.

1000 M. liegen gegen doppelte Versicherung zum Ausleihen parat.

Nähere Auskunft erteilt

Gottfried Mauser.

Einen Sekretär

gut erhalten, hat wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Viktualien-Preise
vom 26. Nov. 1884

2 Kilo weißes Brod		50 ₰
2 Kilo schwarz Brod		35 „
500 Gramm	Ochsenfleisch	— „
„ „	Rindfleisch	50 „
„ „	Kalbfleisch	50 „
„ „	Schweinefleisch	50 „
„ „	Kuhfleisch	40 „
„ „	Hammelfleisch	40 „
„ „	Schweineschmalz	75 „
„ „	Butter	90—96 „
2 Stück Eier		13—14 „
Milchschweine, 1 Paar		14—20 ℳ

Bestellungen auf den Murrthalboten für den Monat Dezember werden von allen K. Postämtern und Postboten entgegengenommen.

Backnang.

Gutkochende

Erbsen, Linsen u. Bohnen

empfiehlt in schöner Waare

F. M. Breuninger.

Unterweißach.

Unterzeichneter empfiehlt sich der Umgegend für

Reparaturen an Nähmaschinen

aller Systeme unter Garantie, reelle und solide sowie billige Bedienung wird zugesichert.

Karl Herrmann,
Mechaniker.

Backnang.

Schuhwaren-Empfehlung.

Mein Lager in fertigen

Schuhwaren aller Art

bringe ich in empfehlende Erinnerung. Dasselbe besteht hauptsächlich aus einer großen Auswahl von **Filzstiefeln & Schuhen,** besetzt und unbesetzt, mit Filz- und Ledersohlen, für Herren, Damen und Kinder zu möglichst billigen Preisen.

David Stelzer.

Filzstiefel mit Holzsohlen empfiehlt um damit zu räumen für **Männer zu 3 M., für Knaben zu 2 M.** D. O.

Backnang.

Hotel Post.

Kommenden Samstag und Sonntag

Metzelsuppe,

wozu freundlich einladet

Gehring.

Backnang.

Samstag den 29. Nov. gibts

Kalk

bei Ziegler **Wieland.**

Löwen.

III. F.

Backnang.

Um bei vorgerückter Saison damit zu räumen, verkaufen herabgesetzt

Filzhüte,

Blumen, Federn, Agraffen ꝛc.
Geschw. Bauerheim.

Schleier billigst in schöner Auswahl bei Obigen.

Garnirte Winterhüte

stets vorrätig empfehlen bestens

Geschw. Bauerheim.

Geld-Antrag.

1000 M. Privatgeld sind sofort gegen genügende Sicherheit auszuleihen.

Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Dieser Nummer liegt ein Prospekt von der Firma Hoffmann & Englert in Stuttgart bei.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Die Schwurgerichtssitzungen des IV. Quartals l. Js. beginnen in **Heilbronn** am Dienstag den 9. Dezember.

* Ueber die Folgen, welche die Eisenbahn-Katastrophe auf dem Bahnhof **Bietigheim** in der Frühe des 20. Nov. d. J. für die nachweisbaren Postsendungen hatte, welche die Ladung des nach der Entgleisung des Zugs 38 umgestürzten und in Brand gerathenen Bahnpostwagens zum Fahrpostkurse von Stuttgart nach Frankfurt am Main bildeten, — ist festgestellt, daß 16 Werthriefe und Wertpackete im deklarierten Betrag von zusammen 12 342,50 Mark. 48 Wertwagenstücke (vorzugsweise Waren) im deklarierten Betrag von zusammen 11 810 M. und 20 Einschreibebriefe ganz oder teilweise verbrannt sind. Von der ganzen Zahl der gewöhnlichen Packete ohne Wertangabe (677) sind nur wenige völlig unversehrt geblieben; doch konnte immerhin ein größerer Teil in noch brauchbarem Zustand an die Adressaten befördert oder an die Absender zurückgegeben werden. Nimmt man an, daß die deklarierten Beträge der vorbezeichneten Werthriefe und Wertwagenstücke mit 24 152,50 Mark voll zu ersetzen sind, was übrigens nicht zutreffen wird, weil Papiergeld ꝛc. gefunden wurde, das ohne Zweifel aus diesen Wertsendungen kam, — und nimmt man ferner an, daß für die 20 Einschreibebriefe ein Ersatz von 840 M., für die fehlenden und verdorbenen Wagenstücke ohne Wertangabe aber ein Ersatz von ungefähr 10 000 M. zu leisten ist, so summirt sich der Verlust der Postverwaltung im Ganzen zu rund 35 000 M. Der deklarierte Betrag der geretteten Wertbriefe und Wertpackete belief sich auf 514 278 M. (St.-Anz.)

* **Stuttgart.** Der Vorstand des Komites der Ferienkolonien für arme kränkliche Schulkinder in Stuttgart gibt bekannt, daß in diesem Jahr vom 16. Juli bis 9. August 144 Kinder, 72 Knaben und 72 Mädchen, in zwölf Kolonien untergebracht waren, nämlich in Blaubeuren, Effringen, Engelsbrand, Friedrichsthal, Heubach, Hochdorf, Honau, Höftlinswarth, Kirchberg an der Jagst, Schönbronn, Spiegelberg und Unterreichenbach. Die Erfolge in gesundheitlicher und pädagogischer Beziehung waren wieder im hohen Grad befriedigend und geben zur energischen Fortsetzung der Ferienkolonien die freudigste Aufforderung. Die 144 Kinder hatten bei der Abreise in die Kolonien ein durchschnittliches Körpergewicht von 25,15 Kilo, d. i. 5,5 Kilo unter dem Normaldurchschnittsgewicht. Durch den Aufenthalt in den Ferienkolonien wurde eine Zunahme des Körpergewichts erzielt von durchschnittlich 1,84 Kilo, während die Normalzunahme in gewöhnlichen Verhältnissen auf die Zeit von 25 Tagen nur 0,18 Kilo beträgt, also haben die Kolonisten um das zehnfache zugenommen. Die Einnahmen betragen 9350 M., die Ausgaben 9095 M.

* **Marbach.** Eine 45jährige, ledige, geistesgestörte Frauensperson von Erbstetten hatte die Gewohnheit, von Zeit zu Zeit an den eine Viertelstunde vom Ort entfernten Murrfluß hinabzugehen und am Ufer knieend zu beten, oder auch Wäsche zu waschen. Am vergangenen Freitag Vormittag wurde sie nun tot in der Murr aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sie in die Murr hineingefallen ist und auf diese Weise ihren Tod gefunden hat. (St.-Anz.)

* **Vom Welzheimer Bezirk.** Schreinermeister Berroth von Plüderhausen stürzte kürzlich von einem mit Brettern beladenen Wagen und brach ein Bein. Der Verunglückte wollte sich einer absolut notwendig gewordenen Amputation nicht unterziehen und ist infolge dessen gestern seinen Verletzungen erlegen. Ein braver, fleißiger Mann wird in ihm zu Grabe getragen.

* Der Wohnungsverein in **Heilbronn** hat eine neue Anlage von Arbeiterwohnungen im nördlichen Teile der Stadt, nahe an der Neckarsulmer Straße beschlossen.

* In **Weilderstadt** will die evangel. Gemeinde eine Kirche bauen zur Erinnerung an den dort geborenen Reformator Johannes Brenz. Es sind schon etwa 7000 M. zusammengebracht, und die Gemeindebehörden haben die Erwerbung eines geeigneten, zum Besitz des Spitals gehörigen Bauplatzes sicher gestellt. Es ist dies natürlich nur ein Anfang und das Komite gibt sich der Hoffnung hin, daß ihm eine ausgiebige Hilfe von den Konfessionsgenossen zur baldigen Vollendung des Gotteshauses werde.

* Die **Langenauer** Bauernversammlung, von ca. 700 Bauern besucht, nahm einstimmig eine Eingabe um namhafte Erhöhung des Kornzolls an und hatte einen sehr gelungenen Verlauf. Die Unterschriftsbogen waren bald mit etwa 700 Unterschriften bedeckt. Die Versammlung darf als ein neues Zeichen dafür gelten, daß es sich in unserer Bauernschaft immer mehr regt, daß auch die Bauern zum Bewußtsein kommen, wie nur durch ernste eigene politische Arbeit ihr Interesse gewahrt werden und die deutsche Landwirtschaft vor dem Untergang gerettet werden kann.

* Nach Anordnung des K. Oberamtsphysikats und mit Uebereinstimmung der Ortsschulbehörde wurde der Unterricht in den 4 unteren Knaben- und den 3 unteren Mädchenklassen in **Tuttlingen** eingestellt, weil die Masern sich immer weiter ausbreiten, nicht so gutartig verlaufen wie gewöhnlich, und weil mehrere Fälle von Halsbräune und Lungenentzündung denselben folgten. Zum Zweck der Feststellung des Gesundheitszustandes sollen die Schüler am Donnerstag die Schule wieder besuchen.

* Der wegen Unterschlagung entwichene Gemeinderat Frommlet von **Eschach** (Ravensburg) ist bei Romanshorn verhaftet und nach Ravensburg geliefert worden.

Berlin den 24. Nov. Das Reichstagspräsidium wurde nachmittags 1½ Uhr vom Kronprinzen, gegen 4 Uhr vom Kaiser empfangen und vom Kaiser darauf auch zur Tafel gezogen. An der Tafel nahmen auch die Fürsten Hohenlohe-Ingelfingen und Sulkowski mit mehreren anderen Fürstlichkeiten, der württembergische Ministerpräsident Dr. von Mittnacht, der österreichische Botschafter in Petersburg, Graf Wolkenstein, sowie die Rektoren der hiesigen Universität und technischen Hochschule Teil.

— Bei dem Festessen im kaiserlichen Schlosse zu Ehren der Konferenz wurde Stanley ganz besonders ausgezeichnet. Der Kaiser, der Kronprinz, Prinz Wilhelm und die badischen Prinzen unterhielten sich lange und eifrig mit dem berühmten Afrikareisenden.

Berlin den 24. Nov. In der heutigen Commissionssitzung der Conferenz legte der holländische technische Delegirte Bloeme die Handelsbeziehungen Hollands am Congo dar. Darauf wurde Woermann, der seit einigen Tagen als deutscher technischer Delegirter fungirt, vernommen; derselbe sprach sich für eine erhebliche Ausdehnung des Begriffs „Congobecken" in östlicher Richtung aus. Die Commission trat darauf in den meritorischen Teil der Verhandlungen ein und einigte sich über das unter dem Ausdruck „Congobecken" zu verstehende Gebiet im Sinne einer Ausdehnung desselben nach Westen und Osten, unter Wahrung der überall bestehenden Souveränitätsrecht. In der morgen stattfindenden Commissionssitzung wird der Bericht über diese Verhandlung nochmals vorgelegt werden; alsdann ist für Mittwoch eine Sitzung der Conferenz in Aussicht genommen.

Berlin den 25. Nov. Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg. über die braunschweigische Erbfolgefrage führt aus, es liege kein Beweis vor, daß der Herzog von Cumberland den ernsten und offenen Willen habe, den früheren Standpunkt als unversöhnlicher Gegner des deutschen Kaisers und Reichs aufzugeben. Die Regierung könne bei der engen Verbindung des Herzogs mit dem — dem Kaiser und Reich feindlichen Centrum nicht aus Braunschweig das Hauptquartier welfischer Politik machen lassen, sie könne nicht den Frieden von 43 Millionen Menschen der Sonderinteressen eines, wenn auch noch so alten und vornehmen Hauses opfern, so entschlossen sie sonst für das monarchische Prinzip und für die Fürstenrechte eingetreten sei.

* Für das Jahr 1885 ist eine statistische Ermittelung der Zahl der **Armen** für das ganze Reich in Aussicht genommen, welche von den einzelnen Staaten zur Ausführung gebracht werden soll.

Frankreich.

* Am Sonntag versammelten sich in **Paris** gegen 5000 beschäftigungslose Arbeiter in der Salle Levis in Batignolles infolge einer Einladung, die mit den Worten schloß: Wir können nicht Hungers sterben, während die Speicher voll Getreide sind; wir können nicht auf der Gasse liegen, während die besten Wohnungen leer stehen, nicht in Fetzen frieren, während die Magazine mit Kleidern überfüllt sind. Suchen wir daher Heilmittel für unsere schreckliche Lage. Es wurden, wie gewöhnlich, höchst revolutionäre und anarchistische Reden gehalten und auch mehrere Schlägereien fielen im Saale vor. Als nun die Arbeiter den Saal verließen und in der schmalen Gasse sich laut debattierende Gruppen bildeten, kam die Polizei in starken Trupps, um die Menge auseinanderzutreiben. Die Arbeiter protestierten und leisteten Widerstand und so entstand ein Handgemenge, bei welchem einzelnen Polizisten sehr übel mitgespielt wurde, namentlich einem Kommissär, der mit einem Totschläger verwundet wurde. Es entwickelte sich ein heftiger Kampf unter Lärm und Prügelei; einige Geschäftsleute sperrten ihre Läden. Endlich sprengte eine Abteilung der berittenen Garde républicaine herbei, welche die Straßen räumte. Etwa 100 Verhaftungen wurden vorgenommen. (N. Fr. Pr.)

* Die **Cholera-Epidemie in Paris** läßt in den letzten Tagen bedeutend nach, die Zahl der Toten ist unter 10 pro Tag gesunken.

Großbritannien.

London den 23. Nov. Die radikale Pall Mall Gazette ist offenherzig genug, in den deutschen Wahlen eine vernichtende Beurteilung der Manchesterlehre der Deutschfreisinnigkeit zu sehen: „Verwirrend, wie das Ergebnis der jüngsten Wahlen erscheinen mag, so ist doch klar, daß diejenige Partei, welche am hartnäckigsten den Grundprinzipien der sozialen und wirtschaftlichen Politik des Fürsten Bismarck widerstrebte, eine vollständige Niederlage erlitten hat, während die Parteien, welche die Pläne des Kanzlers mehr oder weniger begünstigen, beträchtliche und unerwartete Verstärkungen erhalten haben. Die Schutzzöllnerei hat nicht den Niedergang der Industrie beschleunigt, wie die Deutschfreisinnigen weissagten, sondern der Handel richtet sich wieder auf.“ Dieses Urteil ist in englischem Munde besonders wertvoll; denn England zieht den Nutzen aus den Thorheiten und Schrullen der zurückgebliebenen fortschrittlichen Gruppen.

Besiegt.

Novelle von **Leo Sonntag.**

(Fortsetzung)

Während der wenigen Tage, die der Doktor noch dablieb, herrschte ein förmlicher Kriegszustand zwischen den beiden jungen Leuten und, als am letzten Tage der Wagen vor der Thür stand, der den Doktor an die Bahn bringen sollte, da war Else nirgends zu finden.

„Ja Tante, ich kann nicht länger warten, bestelle dem Fräulein meine Grüße und sage ihr, ich freue mich sehr auf das Wiedersehen in den Herbstferien. Adieu, liebe Tante, lebe recht wohl!“

Und er sprang in den Wagen, der sogleich davonrollte.

Oben aber, in dem Zimmer, das er bewohnt hatte, schob eine kleine Hand leise den Vorhang zurück, und ein paar thränenfeuchte Augen schauten dem davonrollenden Wagen nach.

Als Else eine Stunde später bei der Rätin erschien, fragte diese in fast erzürntem Tone:

„Else, was bedeutet das, daß du Gustav abreisen läßt, ohne ihm Adieu zu sagen?

„Wenn es dem Herrn Doktor der Mühe wert gewesen wäre, von mir Abschied zu nehmen, so hätte er mich ja aufsuchen können!“

„Aber Kind, er konnte nicht, er hätte ja den Zug versäumt!“

„Nun, dann hätte er mit einem andern fahren können!“

„Nein, Else, das ist wirklich zu kindisch!“ rief die alte Dame, jetzt ernstlich böse. „Wie kannst du nur einem Manne zumuten, den Zug zu versäumen, weil es dir nicht gefällig ist, ihm Adieu zu sagen?“

„Ja natürlich, „kindisch“. Ich wußte es ja, daß du dich von dem Herrn Doktor anstecken lassen würdest. Es ist wirklich zu arg! Konnte er nicht damit zufrieden sein, daß er mir das Leben verbittert? Mußte er auch noch dich gegen mich einnehmen?“

Bei diesen Worten brach das Mädchen in heftiges Schluchzen aus, und nur mit Mühe gelang es der Rätin, sie zu beruhigen.

Von diesem Tage war Else wie umgewandelt. Ihr heiteres Lachen, ihr fröhlicher Gesang tönten nicht mehr durch das Haus, und nur selten vermochte die Tante sie zu bewegen, sich ans Klavier zu setzen. Dann aber spielte sie so traurige Weisen, daß der alten Dame fast die Thränen in die Augen traten.

„Was das Kind nur haben mag!“ dachte sie. „Sie ist so ernst geworden, daß man sie kaum noch kennt. Ich begreife sie nicht!“

So vergingen mehrere Tage. Da kam ein Brief von dem Doktor. Else war gerade im Garten, als der Postbote kam, und brachte das Schreiben der Tante.

„Tantchen ein Brief von deinem liebenswürdigen Neffen!“ rief sie. Voller Freude nahm ihn die Rätin entgegen, und ungeduldig wartete das junge Mädchen, bis die Brille aufgesetzt, der Brief geöffnet und langsam und bedächtig gelesen war. Ob er sich wohl entschuldigen würde, daß er ohne Abschied von ihr gegangen?

Endlich faltete die alte Dame den Brief wieder zusammen. Erwartungsvoll blickte Else auf sie hin. „Nun?“ klang es zögernd von ihren Lippen.

„Was denn, Kind?“

„Läßt er mir nichts sagen?“

„Dir? Was sollte er dir zu sagen haben? Willst du auch noch brieflich mit ihm zanken?“

„Was er mir zu sagen haben soll? Entschuldigt er sich nicht, daß er weggegangen, ohne mir Adieu zu sagen?“

„Nein, das erwähnt er gar nicht.“

„Erwähnt er mich überhaupt nicht?“

„Ich glaube nicht.“

„Schickt er mir nicht einmal einen Gruß?“

Die Rätin entfaltete den Brief wieder, und ebenso langsam wie vorhin las sie ihn noch einmal durch.

„Nun?“

„Kein Gruß für dich. Dein Name ist gar nicht genannt.“

„Gar nicht?“

Das klang so tief und traurig, so bitter enttäuscht, daß die alte Dame ihre Pflegetochter erstaunt ansah. Sollte Else —? Doch nein, das war nicht möglich. Und doch —

„Was kann dir daran liegen, Kind? Ist er dir doch gerade so gleichgültig, wie du ihm.“

„Gleichgültig! Mir ist er nicht gleichgültig! Ich — ich — hasse ihn ja!“ rief Else, aber der Ton war nicht so zuversichtlich wie vor wenigen Tagen, und als sie die forschenden Blicke der Geheimrätin auf sich gerichtet sah, da eilte sie aus dem Zimmer.

Kopfschüttelnd sah ihr die alte Dame nach.

„Ich glaube gar, das Kind ist in Gustav verliebt!“

Else war unterdessen in den Garten gegangen. Hier saß sie nun in ihrer Lieblingslaube, derselben, in der sie dem Doktor gesagt, daß sie ihn hasse. Was war das nur? Warum wollten ihr die Worte nicht aus dem Sinn, die die Tante vorhin gesprochen? „Ist er dir doch so gleichgültig, wie du ihm.“ Sie war ihm also gleichgiltig! Ja gewiß, sonst hätte er doch in seinem Briefe einmal ihrer gedacht. Sie war aber seiner Beachtung gar nicht wert! Welches Interesse konnte auch sie, das Kind, für ihn haben? Er verachtete sie, und sie — nun, sie haßte ihn! Was konnte ihr daran liegen, daß er sie ignorirte? Die Tante hatte ganz recht, es war völlig gleichgültig.

Zu diesem Endresultat war sie gekommen; aber trotzdem sie es sich immer und immer wiederholte, wollte sich doch die alte Heiterkeit nicht wieder einstellen.

(Schluß folgt).

Verschiedenes.

* Wegen **Betrugs auf dem Schießplatze** wurde der Fabrikant **Wangersheim** in Hamburg, der Schrecken aller Schützenfeste, zu vier Monaten Gefängnis, 500 M. Geldstrafe und 3jährigem Ehrenverlust verurteilt. Während des diesjährigen allgemeinen deutschen Kriegerfestes in Hamburg hatte die Hamburger Schützengesellschaft zu Ehren der Kriegervereine ein Preisschießen veranstaltet und ihre Vorstände mit der Beaufsichtigung des Schießens beauftragt. Jedermann konnte so viel Karten lösen, als er wollte. In den Schießbestimmungen war ausdrücklich gesagt, daß dieselbe Person, im günstigsten Falle zwei Gewinne bekommen könne, je einen für jede Bahn. Wie zeugeneidlich festgestellt wurde, hatte Wangersheim sich Karten auf die Namen Wangersheim-Hamburg, Wangersheim-Hannover, Wangersheim-Hildesheim und Jakobsen-Hamburg gelöst und auf diese Karten geschossen, um sich eventuell acht Gewinne zu sichern. Wegen einem andern Fall, der zur Entdeckung des obigen führte und auf dem Schützenfest in Hannover in der Weise abspielte, daß Wangersheim den Scheibensetzer bestach, mußte Wangersheim ungenügender Beweise halben freigesprochen werden.

Berlin. Vor dem Gymnasium hält ein Wagen mit einem Esel bespannt. Der Besitzer des Fuhrwerks hat sich entfernt und da gerade Freiviertelstunde ist, so vergnügten sich die größeren Zöglinge, Freund Langohr auf allerlei Art zu necken. Ein kleiner Quartaner steht als Zuschauer dabei und freut sich der Späße seiner Kameraden. Plötzlich kehrt der Besitzer des geneckten Esels zurück; die größeren Knaben ergreifen die Flucht, und nur der kleine Quartaner, im Gefühl seiner Unschuld, bleibt ruhig stehen. Doch das Unglück schreitet schnell! Der Mann, keinen anderen Gegenstand seiner Rache erspähend, gibt dem armen unschuldigen Jungen eine Ohrfeige. Heulend läuft dieser ins Haus hinein, um dem Rektor sein Leid zu klagen und ihn als Rächer seiner Schuld anzurufen. In der Eile und Bestürzung rennt er jedoch an einen die Treppe gerade herunter kommenden Lehrer, und — schwupp! — hat er die zweite Ohrfeige. In seiner Bedrängnis eilt der arme Knabe zum Rektor. Von diesem um die Ursache seines Heulens gefragt, bringt er endlich stotternd heraus „Ach Gott, der Herr Lehrer hat mir eine Ohrfeige gegeben und — ich habe dem Esel doch gar nichts gethan!“ — Schwupp, hat er die dritte Ohrfeige. Wie arg mag dem armen Jungen unbewußt der Glaube an Gerechtigkeit erschüttert worden sein.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 24. Nov. Das Wetter wird winterlicher; die vergangene Woche hatten wir eine Temperatur, welche sich einige Grade unter und über dem Gefrierpunkt bewegte, mit mäßigem Schneefall, der jedoch meist wieder zu Wasser wurde. Die festere Stimmung auf dem Waizenmarkte hat sich erhalten, aber gebessert hat sie sich nicht, trotzdem man den Schluß der Schifffahrt täglicher warten muß. Die Vorräthe, welche im Auslande, namentlich in Nordamerika, aufgestapelt sind, und um alle Preise abgegeben werden, lassen das Geschäft nicht zu lebhafter Entwicklung kommen, sie verhindern als drohender Popanz das Eingreifen der Spekulation und legen dieselbe lahm. — Roggen, in welcher Brodfrucht das Ausland nicht in gleicher Weise konkurriert, bleibt stabiler und relativ höher im Preise. — In Gerste scheint die lebhafte Bewegung der letzten Wochen etwas ermatten zu wollen. — Haber bleibt gefragt. — Das heutige Geschäft verlief wie immer in den letzten Wochen ziemlich still.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 18 M. — Pf. bis 18 M. 50 Pf. dto. russ. Sar. 18 M. 30 Pf. bis 18 M. 80 Pf.. Kernen 18 M. Haber 13 M. — Pf. — 14 M.

Gottesdienste der Parochie Backnang:
am Freitag den 28. Nov. vorm. 10 Uhr Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Stahlecker.

Backnang den 26. Nov. **Temperatur** früh 7 Uhr 12° Kälte.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 143. Samstag den 29. November 1884. **53. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Krankenversicherung der Arbeiter.

Die in Nr. 141 des Murrthalboten auf **Sonntag den 30. d. M.**, nachmittags 2 Uhr festgesetzte Generalversammlung der Arbeiter und Arbeitgeber des Bezirks zu der Wahl des Kassenvorstands, der aus 4 Arbeitern und 2 Arbeitgebern zu bestehen hat, findet **nach dem Gottesdienste um 3 Uhr** auf dem **Rathause in Backnang** statt.

Backnang den 26. Nov. 1884.

K. Oberamt. Münst.

Krankenversicherung der Arbeiter.

Diejenigen Arbeiter, welche einer eingeschriebenen Hilfskasse oder einer auf Grund landesrechtlicher Vorschriften errichteten Hilfskasse, für welche ein Zwang zum Beitritt nicht bestedt, können nach § 75 des Gesetzes v. 15. Juni 1883 betr. die Krankenversicherung der Arbeiter vom Beitritt zur Ortskrankenkasse befreit werden, wenn sie den **Nachweis liefern**, daß sie einer der vorgenannten Kassen angehören und daß diese Kasse die gesetzliche Mindestleistungen in Krankheitsfällen gewähren. Das Gesuch um Dispensation von dem Kassenzwang ist bei der Anmeldestelle anzubringen.

Backnang den 27. Nov. 1884.

K. Oberamt. Münst.

K. Amtsgericht Backnang.

Oeffentliche Ladung.

Nachstehend bezeichnete Personen:

1) Der 30 Jahre alte Bauer Gottlob Treiber von Ungeheuerhof, Gem. Backnang, zuletzt daselbst wohnhaft,
2) Der 32 Jahre alte Schmid Wilhelm Friedrich Wurst von Köchersberg, Gemeinde Fornsbach, zuletzt dort wohnhaft,

werden angeklagt, sie seien als beurlaubte Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf

Samstag den 24. Januar 1885, vormittags 9 Uhr,

vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Backnang den 24. Nov. 1884.

Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Schul-Konferenz in Unterweissach

Mittwoch den 9. Dez., vormittags 9½ Uhr.

1) Gesang: Männerchoralheft Nr. **16 & 20.** Weber I. Thl. Nr. 22. Heim, Nr. 28.
2) Zwei Lehrproben.
3) Besprechung des Themas: „Das Lehrziel der Volksschule.“

Einzug der Beiträge für den Unterstützungsverein.

Konferenzdirektor Oeffinger.

Die Dampf-Kaffee-Brennerei von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Bonn Gegr. 1837. Berlin, Gegr. 1837.

Hof-lieferant.

bringt ihre Spezialitäten

Gebr. Java-Kaffee's

in empfehlende Erinnerung.

Niederlage in **Backnang** bei Herrn Conditor **Henninger.**

Revier Reichenberg.

Fichtenbauholzverkauf.

Am **Mittwoch den 3. Dez.**, mittags 12 Uhr, in der **Post** in **Oppenweiler** aus Eschelberg Abtb. Brüdemerweg bei der Eschelhofstraße und Brentenbau Abtb. Weidichwiese oberhalb Schiffrain: 404 Stämme mit 46,18 Fm. 3. Cl., 134,68 Fm. 4. Cl., 2,09 Fm. 5. Cl. und 1,13 Fm. Sägholz 3. Cl.

Kleinaspach.

Geld-Gesuch

Für einen hiesigen Bürger u. pünktlichen Zinszähler suche ich ein Anlehen von **2500 Mark** gegen eine Pfandsicherheit von 2700 M. und Stellung eines tüchtigen Selbstzählerbürgen aufzunehmen und erbitte mir gefällige Anträge.

Den 26. Nov. 1884.

Pfandbillsbeamter Schmidt.

Backnang. **Zu**

Weihnachten

empfiehle ich in schöner Auswahl:

Portemonnaie für Herrn und Damen v. 10 Pf. an bis 5 M.
Cigarrenetuis v. 1—6 M.
Photographiealbum 1 bis 10 Mark,
Schreibmappen
Visitenkartentäschchen
Hosenträger für Herren und Knaben
~~**Damentaschen** 2—12 M.~~
Kellnerintaschen
Handkoffer
Schulranzen für Knaben und Mädchen.

Wilhelm Mayer,
Sattler u. Tapezier.

Mein Lager in
Sofa
Fauteuil
Polstersessel
Amerikanerstühlen
Bettröschen
halte ich bestens empfohlen.

Der Obige.

Murrhardt.

Zwangsversteigerung.

Am **Montag den 1. Dezbr.**, nachmittags 1 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Barzahlung im Rathaus dahier:

5 Rehgeweihe, 1 Jagdtasche, 1 Reitsattel mit Schabrake, **2 dunkle Herrenanzüge**, **1 Sopha**, 1 Tischle, 1 Sessel, **1 Zimmerpistol**, Hinterlader, **1 Hinterladerpistole** 1 Wetterglas, verschiedene Uhren, viele Uhrenteile und Uhrengläser, 1 Partie altes Eisen, Messing und Zink u. s. w, 1 Steblampe, 1 Holzkoffer, Feldgeschirr, **2 Ovalfaß**, 12 Imi und 1½ Eimer haltend, und viele sonstige Gegenstände. Hiezu werden Liebhaber eingeladen.

Murrhardt.

Der auf **Samstag den 29. Nov.**, nachmittags 2 Uhr, anberaumte Verkauf einer

Kuh 2c.

findet nicht statt.

Gerichtsvollzieher.

Schuld- und Bürgscheine
in der Buchdruckerei von **F. Stroh.**

Fornsbach.

Gasthausverkauf.

Familienverhältnisse halber setze ich mein an der Hauptstraße nach Gaildorf gelegenes Anwesen, bestehend in

2 a 18 qm Einem 3stockigen Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach **das Gasthaus zum goldenen Lamm** mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit, geräumigen Wirtschafts- und Fremdenzimmern, gewölbtem Keller, Stallungen und 2 a 37 qm Hofraum dabei,

4 a 55 qm

dem Verkauf aus, wobei ich noch bemerke, daß das Gebäude zur **Metzgerei u. Bäckerei** eingerichtet ist, und auch schon ein **Spezereigeschäft** dabei betrieben wurde. Wenn erwünscht, könnten auch etwas Güter dazu abgegeben werden.

Liebhaber wollen sich wegen des Näheren an mich wenden, und können jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Den 27. Nov. 1884.

Johann Kübler z. Lamm.

Backnang.

Bau-Akkord.

Die bei Erbauung eines Schuppens vorkommenden Arbeiten sind im Akkord zu vergeben und berechnen sich dieselben wie folgt:

1) Grab- u. Maurerarbeit 581 M. 73 Pf.
2) Zimmerarbeit 1022 M. 38 Pf.
3) Gypserarbeit 64 M. — Pf.
4) Schlosser- oder Schmiedarbeit 51 M. 50 Pf.
5) Flaschnerarbeit 32 M. 82 Pf.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen können auf dem Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden und sind daselbst die Offerte nach Prozenten ausgedrückt, versiegelt bis **Samstag den 29. d. M.**, Abends 6 Uhr abzugeben.

Den 26. Nov. 1884.

A. A. Stadtbaumeister Deusel.

Ein bereits noch neuer

Ueberzieher

ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Redaktion d. Bl.

Backnang.

Zur **Annahme** von

gedörrtem Obst

für die Missionsgemeinden **Grönland und Labrador** ist auch heuer wieder bereit **J. Dorn** am Markt.